

mit Salz vermischt, gesiebt und in Rostöfen geröstet, wieder gesiebt und auf Mühlen zu Mehl gemahlen worden sind, erfolgt dann das Amalgamiren, indem in Fässern das Erzmehl mit Quecksilber, nachdem man Wasser und etwas Eisen hinzugethan hat, vermischt oder amalgamirt wird. Es entsteht nun in den Fässern, die durch Räderwerk in Bewegung gesetzt werden, binnen 46 bis 48 Stunden das Amalgam oder eine breiartige Masse, wobei das Quecksilber alles Silber an sich gezogen hat. Man verdünnt hierauf die Masse mit Wasser, lässt sie in den Fässern noch eine Weile umdrehen und zieht sie dann in Säcke ab, durch welche sich das Quecksilber theils von selbst, theils indem man mit den Händen presst, durchseigert. Das zurückbleibende gröbere Amalgam bildet sich zu einem Ballen und dieser wird in den Ausglühöfen so ausgeglüht, dass das Quecksilber als Dampf davon geht und das noch mit allerlei Metallen verunreinigte Silber zurückbleibt, welches sodann in Tiegeln geschmolzen wird.

(CURTMANN.)

---